



Wandern ohne Auto Koblenz



Schwalberstieg

Charakter

Die Wanderung gehört zur Kategorie „Traumpfad“. Bis zum Schwalberhof ist der Weg sehr gut. Sanft ansteigend, entlang des Aspeler Baches auf schmalen Waldweg, geht es voran. Danach schwächelt der Weg. Es gibt monotone Anstiege auf Forstwege, zwischendurch dann auch mal durch Felder. Lobenswert ist auch hier die Traumpfadmarkierung. Das Logo ist ähnlich dem des Rheinsteigs und auch ebenso zuverlässig. Wünschenswert wäre es, wenn die Rastplätze besser verteilt gewesen wären. Die erste Bank gibt es tatsächlich erst an der Kapelle.



Mosel bei Koblenz-Gondorf



Zur Mühle - Niederfell

Tourenbeschreibung

An der Bushaltestelle Niederfell/Brücke queren wir die B 49 nach links und überqueren anschließend den Straßenabzweig nach Koblenz-Gondorf und zum Schloss Liebig. Direkt hinter dem Ortseingangsschild von Niederfell ist ein Hinweisschild, welches nach rechts zum Gasthaus zur Mühle zeigt. Von hier aus sind es noch 500 m. Wir folgen dem Hinweisschild und gehen entlang des Aspeler Baches zur Mühle und somit auch zu unserem Startpunkt der Wanderung. Bis zum Beginn des Schwalberstiegs sind es 20 Minuten Gehzeit.

Direkt hinter der Mühle geht es von dem engen Sträßchen per Stichweg zum Schwalberstieg. Am Ende des Stichweges befindet sich ein Wegweiser, der uns nach links führt in Richtung Schwalberhof. Auf einem schmalen Waldpfad wandern wir in das Tal hinein. Mal geht es sanft bergan, mal sanft bergab. Nach ca 1 Km (1/4 Std) überqueren wir die enge Straße und anschließend den Aspeler Bach, hinter dem wir rechts abbiegen.

Nach 1 Std Gehzeit vom Ausgangspunkt müssen wir den Waldpfad verlassen und gehen jetzt auf einem Schotterweg durch Wiesen hinauf zum Schwalberhof. Hier hat man einen phantastischen Blick auf das Moseltal und in die Vordereifel. Wir halten uns hier links und folgen der K 70. Nach ca 150 Metern biegen wir nach links auf einen breiten Forstweg ab, der ins Schwalberbachtal führt. Nun heißt es für 40 Minuten abschalten und die monotone Steigung in Angriff nehmen. Leider gibt es auf diesem Forstweg auch Teilstücke, die nicht vom Blätterdach der Bäume geschützt sind, so dass es im Sommer unangenehm heiß wird.

www.wandern-ohne-auto

Kurzbeschreibung:

Länge: ca. 13 Km, Zeit: ca. 4 Std.

Bewertung: ****

Markierung: Traumpfad-Logo

Einkehrmöglichkeiten:

Gasthaus zur Mühle, Niederfell

Verkehrsverbindungen:

Koblenz Hbf – Niederfell/Brücke

Bus

Niederfell/Brücke – Koblenz Hbf

Bus



Traumpfad Schwalberstieg

Unsere Tour:

Hinfahrt

09:55 Uhr Koblenz Hbf Bus

10:22 Uhr Niederfell/Brücke

10:25 Uhr Niederfell/Brücke Start

10:45 Uhr Gasthof zur Mühle

11:45 Uhr Schwalberhof

12:30 Uhr Ackerwälder Hof

13:10 Uhr Pause

14:10 Uhr Röder Kapelle

14:25 Uhr Hitzlay

14:40 Uhr Pause

15:30 Uhr Mönch-Felix-Hütte

15:45 Uhr Gasthof zur Mühle

16:50 Uhr Niederfell/Brücke

Rückfahrt

17:23 Uhr Niederfell/Brücke Bus

17:50 Uhr Koblenz Bhf



Nach zwei Stunden Gehzeit, wir sind jetzt auf der Höhe des Ackerwälder Hofes, biegen wir mittels einer scharfen Rechtskurve abwärts in den Wald ab. Nach der ersten Kurve beim Abstieg müssen wir aufpassen, dass wir den Abzweig nach rechts auf einen naturbelassenen Waldweg nicht verpassen. Den wenig später querenden Waldweg ignorieren wir und laufen geradeaus weiter abwärts.

Nach weiteren 10 Minuten verlassen wir den schmalen Pfad und biegen rechts ab auf einem asphaltierten Weg und kommen zu einem Wegweiser. Hier verlassen wir die Straße und steigen auf einem schmalen Pfad links runter zum Bach ab.

Bei der nun folgenden Bachüberquerung muss man aufpassen, da es keine Brücke gibt, sondern nur Steine zum Drauftreten. Man sollte aufpassen, da es rutschig sein kann.

Eine ½ Stunde später kommen wir an der links stehenden Röder-Kapelle vorbei. Hier steht die erste Bank. An der Kapelle biegen wir links ab und gehen einen Wiesenpfad entlang. Jetzt kommen wir nach einer weiteren ¼ Stunde Gehzeit zu einem Wegweiser, der uns zu einem kurzen Abstecher zur Hitzlay verführen möchte. Wir nehmen das Angebot gerne an, denn es erwartet uns ein Rastplatz, bei dem man ins Schwärmen gerät. Unter uns fließt die Mosel. Die Schiffe sehen um einiges kleiner aus, als sie es in Wirklichkeit sind.

Wir trennen uns von diesem Anblick und gehen zurück zu dem Wegweiser. Auf einem Teerweg geht es nun bergab, immer mit Blick auf die Moselhöhen.. Es biegt rechts, hier muss man aufpassen, da die Füße nur noch nach unten wollen, der Feuerrosenweg ab. Verpasst man diesen Weg ist es nicht so schwerwiegend, weil man dann auf direktem Weg nach Niederfell absteigt.

Wir aber gehen den Feuerrosenweg, der die Höhe behält, entlang und kommen so zur Mönch-Felix-Hütte. Die Hütte ist ein sehr exponiert stehender Aussichtspunkt. Nun geht es auf schmalen Pfad in Serpentina den Berg hinab zum Gasthof zur Mühle.

In weiteren 20 Minuten sind wir dann auf gleichem Weg wie morgens an der Bushaltestelle Niederfell Brücke.



Wanderung im Mai



Blick auf die Mosel



Auf gut markierten Wegen



Bachkapelle



Mosel bei Niederfell

Tipp:

Da die Busse gerade auch am Wochenende nicht sehr häufig fahren, ist es empfehlenswert, von Koblenz Hbf mit der Bahn nach Koblenz-Gondorf zu fahren. Dort geht man über die Brücke nach Niederfell.

Rastplätze:

Röder Kapelle, Hitzlay, Mönch-Felix-Hütte

Interessantes zum Schluss:

1. Einige spärliche Funde lassen auf eine römische Besiedlung im Bereich von Niederfell schließen. Aber erst um 980 wird Niederfell erstmals urkundlich erwähnt. Im 30jährigen Krieg wurde der Ort mehrfach zerstört. Heute lebt der Ort hauptsächlich vom Weinanbau und dem Tourismus.
2. Eine Legende besagt, dass der Mönch Felix, aus dem Morgenland kommend, im Jahre 70 n. Chr. nach einer 40jährigen Pilgerschaft in diese Gegend kam und sich hoch oben über der Mosel erschöpft niederließ. An diesem Platz steht heute die Mönch-Felix-Hütte.



Blick auf Kobern Gondorf



Fazit:

Bis zum Schwalberhof ist der Weg tatsächlich ein Traum. Danach treten Mängel auf, die das Prädikat „Traumpfad“ unserer Meinung nur bedingt verdienen. Geht man zu Beginn nur durch Wald und auf schmalen Pfaden, so muss man dann häufig auf befestigten Wegen oder auch Forstwege und –strassen wandern. Ein weiterer Kritikpunkt gilt den Rastplätzen und Bänken: da gibt es einfach zu wenige. Aber so wie wir gehört haben, soll das noch nachgebessert werden. Zur Markierung muss man sagen, da haben sich die Macher an den Vorgaben, die der Rheinsteig gibt, gehalten. Das orangefarbene Logo fällt überall auf und alle paar Meter fühlt man sich bestätigt, dass man noch auf dem richtigen Weg ist. So macht das Wandern Spaß.

